

## 29. Wettbewerbe und Preisausschreiben.

Mit geschickt veranstalteten und ebenso geschickt ausgewerteten Wettbewerben lassen sich ausgezeichnete Reklamewirkungen erzielen. Natürlich meine ich mit diesen Preisausschreiben nicht jene Zwitterwettbewerbe, wie sie im Jahre 1924 von kaufmännischen Firmen veranstaltet wurden: Lotterieartige Ausspielungen, Preisrätsel, Schneeballsysteme u. dgl. Viele dieser „geschäftlichen Wettbewerbe“ haben ihre Veranstalter in unliebsame Berührung mit den Gerichten und mit den Steuerbehörden gebracht, weil ihre Veranstaltung der behördlichen Genehmigung bedurft hätte und weil sie steuerpflichtig waren, woran man nicht gedacht hatte.

Für das Hotel-, Fremdenheim- und Gastgewerbe, wie überhaupt für alle Fremdenverkehrs-Interessenten können nur ernste, nicht marktschreierische Preisausschreiben in Frage kommen, denen ein gewisser künstlerischer Wert innewohnt. Das ist die erste Vorbedingung. Bei solchen ernsten Wettbewerben kann man weder mit den Gerichten noch mit den Steuerbehörden in Konflikt geraten.

Zunächst sei die Frage der Wettbewerbe von ganz allgemeinen Gesichtspunkten aus behandelt. Später werde ich dann wieder einige Beispiele aus der Praxis geben, da sie den besten Anschauungsunterricht liefern. Ich glaube, daß man zwei Arten von Wettbewerben unterscheiden kann:

1. den örtlichen Wettbewerb, bei dem man sich nur an die ortsansässige Bevölkerung wendet;
2. den interlokalen Wettbewerb, der Bewerbern im ganzen Reich, oder wenigstens in einem größeren Bezirk offen steht.

Der örtliche Wettbewerb müßte als Ziel haben, die Bevölkerung selbst zu gewissen Anstrengungen anzufeuern, die wiederum dem Fremdenverkehr zugute kommen müßten. In diesen Bereich würde zum Beispiel ein Wettbewerb fallen, der die hübsche und anmutige Aufgabe stellt:

„Frohwinkel im Blumenschmuck“!

Es ist ein Wettbewerb, der reizvolle Möglichkeiten bietet und unendlich viel zur Verschönerung des Ortsbildes und zur Veredlung des Geschmacks der Einwohner beitragen könnte. Zum Wettbewerb zugelassen sein würden alle mit Blumen geschmückten Balkons, Erker, Fenster. Auch Dachgärten könnte man mit einbeziehen, um dem Gedanken der